

Kotor und ganz viel mehr

Wer nach Montenegro reist, fährt in der Regel nach Kotor. Die Kleinstadt am Ufer der Adria gehört seit 1979 zum Weltkulturerbe und ist zum Synonym für Tourismus in dem Balkanland geworden. Wer seine Reise aber auf Kotor beschränkt, verpasst einen großen Teil des wahren Montenegros.

Drei Kreuzfahrtschiffe liegen in der fjordähnlichen Bucht von Kotor vor Anker. Jeden Morgen um neun Uhr verwandelt sich die Kleinstadt von 5 500 Einwohnerinnen und Einwohnern in eine brodelnde Touristenmetropole. Hin-

ter der 4,5 Kilometer langen Stadtmauer rüsten sich dann die Souvenirhändler für den Andrang der Kreuzfahrttouristinnen und -touristen, auch die Restaurants stellen dann schnell ihre Tische hinaus.

In den alten Stadttoren stauen sich die Menschenmassen, sie wurden für einen solchen Ansturm nicht gebaut. Alle steuern „Sveti Trifun“, die romanische Sankt-Tryphon-Kathedrale, an. Sie gilt nicht nur als schönstes Gotteshaus in der Stadt, die meisten Montenegrinerinnen und Montenegriner gestehen ihr diesen Titel auch fürs ganze Land zu.

Nach dem Erdbeben

In Kotor teilt man die Zeit auch heute noch in die Jahre vor und nach dem großen Erdbeben ein. 1979 erschütterte es die gesamte montenegrinische Küste und zerstörte die Altstadt von Kotor stark. Zehn Jahre hat man für den Wiederaufbau gebraucht, doch heute steht die Stadt wieder im alten Glanz da. Eine enge Gasse, ein lauschiger Platz mit einer Kirche und ein paar Restaurants. Manchmal auch ein Brunnen und statt dem Restaurant ein Café oder eine Bar. So ließe sich Kotor in wenigen Worten beschreiben. Nicht zu vergessen, die selbstbewussten Katzen die um die Ecken streichen und Kotor den Beinamen „City of Cats“ eingebracht haben.



Sehenswert: Die alte Brücke von Rijeka Crnojevića.

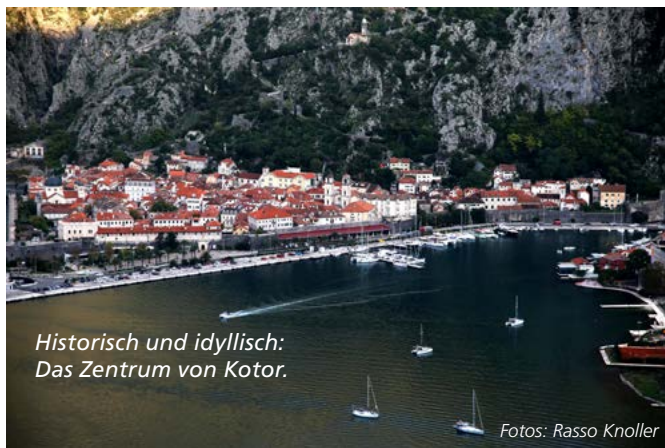
Fotos: Rasso Knöfler





Kotor ist bekannt als die „Stadt der Katzen“.

Romantiker und Kreuzfahrtreisende zieht es auf die Insel „Maria vom Felsen“, die nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt vor der Küste von Perast im Meer liegt. Auf der winzigen Insel liegt einzig die namensgebende Kirche, doch die ist so fotogen, dass manche Reisende allein wegen ihr nach Montenegro kommen.



Historisch und idyllisch: Das Zentrum von Kotor.

Fotos: Rasso Knoller

Blick über (fast) das ganze Land

Weil sich nahezu der gesamte Tourismus des Landes in Kotor abspielt, beginnt das „wahre Montenegro“ gleich außerhalb der Stadtmauern. Nur wenige Kilometer von Kotor entfernt steigen die Einheimischen im Nationalpark Lovcen über mehr als 400 schweißtreibende Stufen zum 1 657 Meter hoch gelegenen Gipfel des Jezerski Vrh hinauf, auf dessen Spitze das Mausoleum von Petar II. steht. Auch für diejenigen, die mit dem Fürstbischof aus dem 19. Jahrhundert nicht viel anfangen können, lohnt sich der Aufstieg. Von oben genießt man einen grandiosen Weitblick. Unten im Tal liegt die alte Hauptstadt Centinje. Bis 1918 hatte hier die Regierung ihren Sitz und noch heute residiert im „blauen Palast“ der Staatspräsident.

Flamingos in den Salinen

Für viele Gäste sind die Restaurants und Cafés der Hauptgrund, warum sie in Virpazar am Skadarsee aufs Boot steigen. Am Zielort Rijeka Crnojevica, einem kleinen Dorf am Nordufer,

reicht sich nämlich eins ans andere. Fast möchte man meinen, dass jeder der noch verbliebenen 175 Einwohnerinnen und Einwohner ein Lokal betreibt. Abseits davon wirkt Rijeka Crnojevica eher wie eine Geisterstadt. Eine Sehenswürdigkeit hat der Ort dann doch zu bieten, die geschwungene Alte Brücke, Stari Most, von 1853.

Der Skadarsee ist vor allem wegen seiner reichhaltigen Vogelwelt bekannt. Reiher, Kormorane und Pelikane sind hier heimisch. Das gefällt den Ornithologen unter den Gästen. Einzig der Skadar-Wasserfrosch, der weltweit nur hier zu Hause ist, verflucht die Vogeldichte – denn bei den meisten Vögeln steht er ganz oben auf der Speisekarte. Von Flamingos immerhin droht ihm keine Gefahr. Die waten ein paar Kilometer entfernt bei Ulcinj durch das seichte Wasser der dort stillgelegten Salinen.

Rasso Knoller reiste nicht nur in die „Stadt der Katzen“

Reisende erreichen das Land über die Flughäfen in Kotor und Podgorica oder die von Belgrad nach Podgorica und Bar führende Bahnlinie. Eine achttägige Wanderreise zu den Highlights Montenegros bietet unter anderem Weltweitwandern an: weltweitwandern.com



Fotos: Sergii Figurnyj – stock.adobe.com